

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 49

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXVI

Direktion: Walter Fenn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 5. März 1931.

Wochenpruch: Man braucht nicht alles zu sagen, was man weiß,
Aber man soll alles wissen, was man sagt.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 27. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Zürcher Ziegeleien, Schuppenumbau mit Autoremisen
2. Nr. 500/Bühl-/Zalwiesenstraße, Abänderungspläne, Z. 2;
3. J. U. Meier, Werkstatte Rötelistraße 78, Z. 6;
4. Baugesellschaft Hegibach, Umbau Hegibachstraße 34A, Z. 7;
5. E. Beckmann, Wohnhaus mit Autoremisen
6. Schneidemannstraße 17, Umbau und Abänderung, Z. 7;
7. Dr. G. Hugentobler, Umbau Wädlistraße 5, Z. 7;
8. Klotz & Hermann, Wohnhäuser Sempacherstraße 27 bis 37, Abänderung, Z. 7; b) Mit Bedingungen: 7. Genossenschaft Handelshof, Geschäftshaus Uraniastraße 31, Unterteilung, Z. 1; 8. Genossenschaft Löwenek, Umbau Gerbergasse 7/9, Z. 1; 9. H. Grimm, Personenaufzug
10. Hofstraße 5, Drahtgeflechtinhüllung, Z. 1; 10. Immo-
11. billigen Genossenschaft Kämißstraße, Hofanbau mit Hofunter-
12. tellerung Stadelhoferstraße/Freiedgasse/Kämißstraße 6-8, Z. 1; 11. Zürichbergbahn-Gesellschaft, Umbau Bähringer-
13. straße 51, Z. 1; 12. Baugesellschaft Wettblick, Wohn-
14. und Geschäftshaus Wederstraße 51, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 2; 13. A. Herzer, Umbau
15. Mutschellenstraße 197, Abänderungspläne, Z. 2; 14. S.

15. Scheldegger, Umbau Seestraße 7, teilweise Verweigerung, Z. 2; 15. Schweizerische Lebensversicherung- und Renten-
16. anstalt, Brandmauerdurchbrüche Mythenstraße 1/3, Alpen-
17. quai 40/General Willestraße 4/Jenatschstraße 4/6, Z. 2; 16. A. Zürcher, Einfamilienhaus mit Autoremisengebäude
18. und Einfriedung Seeblickstraße 40, Z. 2; 17. J. Aghl, Einfamilienhaus mit Konditorei Uetlibergstraße 288, Z. 3;
19. Art. Institut Drell Fäßli, Druckerei- und aufbau
20. Aegertenstraße 35, Z. 3; 19. Ed. Imber, Umbau mit
21. Hofüberdachung Haldenstraße 27, Z. 3; 20. Brann A. G., Wohn- und Lagerhaus, Abänderungspläne, Witzstr. 23,
22. Z. 3; 21. G. Hafner, Umbau Fohlstraße 204, Z. 4;
23. H. Keller, Umbau alte Rotwandstraße Nr. 9, Z. 4;
24. J. Ropp-Tanner, Umbau Werderstraße 68, Kellerum-
25. bau verweigert, Z. 4; 24. Fr. Mugglin, Umbau und
26. Vorgartenoffenhaltung Erdstraße 8, Hofunterkellerung
27. verweigert, Z. 4; 25. A. Schuffler, Dachstockumbau
28. Badenerstraße 79, Z. 4; 26. Geschwister Spreng, Erker
29. Birmensdorferstraße 34, Z. 4; 27. D. Weidh, Brand-
30. mauerdurchbrüche Rolandstraße 10/12, Z. 4; 28. Elektro-
31. material A. G., Umbau Roggenstraße 5, Z. 5; 29. A. und M. Well, An- und Umbau Hardurmstraße 131,
32. Z. 5; 30. Ed. Brunner, Wohnhaus mit Autoremisen
33. und Einfriedung Frohburgstraße 180, Z. 6; 31. A. Gels-
34. berger, Umbau Claußiusstraße 39a, Z. 6; 32. H. Patt-
35. Haller, Einfriedung Freudenbergstraße/Spyristelg/proj.
36. Spillmannstraße /Kat.-Nr. 2947, Z. 6; 33. J. Keller, Einrichtung
37. Autoremise Langackerstraße Nr. 17, Z. 6;
38. 34. Klaus & Mettler, Autoremise Spitzackerstraße 6, Z. 6;

35. Kölla & Wiedmann, Autoremise Spizackerstraße 12, Z. 6; 36. J. Meier-Lais, Wohnhäuser mit Autoremisen Breitensteinstraße 51/53, Z. 6; 37. A. Schmid, Umbau Schuchzerstraße 52/54 mit Autoremise in Nr. 54, Z. 6; 38. Stadt Zürich/Stiftung Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien, Einfriedung Hofwiesenstraße 140—158/Brunnenhofstraße 4—16, Z. 6; 39. F. Zorn, Autoremise Langackerstraße 23, Z. 6; 40. Baugesellschaft Parkend, Vorgartenoffenhaltung und Pumpenraumanbau Hofackerstraße 1A, Z. 7; 41. E. Borns Erben, Wohnhausanbau mit Autoremisen und Einfriedung Hedwigstraße 31, Z. 7; 42. W. M. Bürgin/Rosli, Wohnhäuser mit Autoremisen Rütlistraße 22/24, teilweise Verweigerung, Z. 7; 43. Dr. J. V. Cagianut, Autoremisenanbau Freiestraße 76, Z. 7; 44. M. N. Hagmann, Wohnhaus mit Autoremisen Hablaubstraße 29, Z. 7; 45. D. D. Hirschfeld, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Spiegelhofstraße 52, Z. 7; 46. W. Wyß, Um- und Anbau Bergstraße 125, Z. 7; 47. J. Häuser/Standard-Mineralölprodukte A.-G., Benzintankanlage Bolligerstraße 9, Z. 8; 48. Utogarage-Automobil A.-G., Benzintankverletzung Seefeldquai 1/Velleriveststraße, Z. 8.

Zu den Spitalbauten in Zürich. Betreffend die Spitalbauten wird in einer Rundgebung in der Presse betont, daß im September der Kredit von 6 Millionen Franken mit 114,546 Ja gegen 4956 Nein bewilligt worden sei im Glauben, daß nun endlich der so überaus notwendige Erweiterungsbau, der 270 neue Betten versprach, in Angriff genommen werde. Das vom Kantonsrat angenommene und dem Volke vorgelegte Projekt aber sei derart gewesen, daß man wohl mit Recht behaupten könne, daß noch nie ein Rat und ein Volk mit einer weniger durchdachten, weniger vorbereiteten, weniger den Verhältnissen entsprechenden Vorlage bedacht worden seien. Das Zürcher Volk werde noch Monate, wenn nicht Jahre warten können, bis es zu einer großzügigen nach allen Seiten befriedigenden Spitalanlage komme. Gesundheitsdirektion und Vaudirektion einerseits, die Dozentenschaft der medizinischen Fakultät andererseits, und als dritte Instanz die Jury des Projektwettbewerb mit der Baukommission der Fakultät seien heute noch nicht einig über die Gestaltung der Spitalerweiterung, und nur darin bestehe Übereinstimmung, daß der vom Volke erteilte Kredit in keiner Weise reichen werde, das Problem großzügig zu lösen. Der Plan, durch Aufbau von zwei Stockwerken über dem Zürcher Kantonspital, neue Aufnahmeräume für Patienten zu schaffen, sei nach zwei Richtungen hin verfehlt; einmal waren wohl 270 Betten vorgesehen, aber viel zu wenig Raum für das Wartpersonal, für Leerküche usw., dann wurde zu wenig Rücksicht darauf genommen, daß während der Umbaute jeweiligen mindestens 60 Betten der bestehenden Spitalanlage disloziert werden müssen, wozu natürlich provisorische Unterkunftslokalitäten zu beschaffen seien. Solche seien nunmehr allerdings in Aussicht genommen durch den Ankauf einer Privatklinik an der Sonneggstraße und eines Maturitätsinstitutes an der Plattenstraße durch den Kanton, deren Gebäulichkeiten während den Umbauten provisorisch mit Patienten belegt werden können. Der Standpunkt der medizinischen Fakultät gehe dahin, daß der Spitalnot am ehesten gesteuert werden könnte durch den Bau der im Projekt vorliegenden und räumlich gut ausgestatteten chirurgischen Klinik, für welche die Raumnot geradezu unerträglich werde. Zu diesem Zwecke müßte allerdings das jetzige Absonderungshaus niedergelegt und die Anatomie geleert, d. h. anderwärts untergebracht werden, weil der Spitalbau gegen das Anatomiegebäude hin verlängert würde. Gemäß einer architektonischen Expertise solle nun der Aufbau des Kantonspitals nicht nach den billigsten Anforderungen, sondern nach den

zweckmäßigsten Erfordernissen erstellt werden; durch zweckmäßigen Ausbau der Spitalbauten überhaupt wäre es möglich, mit einem einstöckigen Aufbau auszukommen, und schließlich müsse für die Bauvorbereitung bedächtiger im Hinblick auf die notwendigen Dislokationen vorgegangen werden. Erst wenn die in die Gesamtausgestaltung sehr gut eingepasste neue chirurgische Klinik errichtet sei, werde der Aufbau ohne empfindliche Störung des Spitalbetriebes möglich sein. Ein anderes Vorgehen sei verfehlt, und seine Durchführung wäre nach medizinischem Ermessen unmöglich. Vorläufig werde man die Frage der Spitalerweiterung von Grund auf einem neuen Studium in gemeinsamer Arbeit von Architekten und Medizinern unterwerfen, und die Projekte würden von einem erneuten und genauen Kostenvoranschlag begleitet werden müssen. Das Volk wolle, daß nicht nur schnell, sondern auch brauchbar gearbeitet werde.

Spitalvergrößerung in Rütli (Zürich). Die Gemeindeversammlungen Rütli und Dürnten beschloßen, die Verwaltung des Kreispitals Rütli zur Aufnahme eines Anlehens von 450,000 Fr. zu ermächtigen für die dringend notwendige Vergrößerung des Spitals.

Schulhausbau in Gutenswil (Zürich). Die Gemeindeversammlung in Volketswil genehmigte diskussionslos den Kredit für den Bau eines neuen Primarschulhauses in Gutenswil im Betrage von 93,000 Franken.

Baukreditbewilligungen im Kanton Bern. Der Große Rat bewilligte über zwei Millionen Franken für Bauten, Bachverbauung und Aufforstung.

Bauliches aus Biel. Der Stadtrat von Biel beschloß die Erstellung einer Doppelturhalle mit 238,000 Fr. Kostenaufwand und den Erwerb von 29,061 Quadratmeter Land um 284,800 Fr.

Bauliches aus Luzern. Der Rat bewilligte einen Kredit von 150,000 Franken für die Anschaffung von zwei Motorwagen mit je 28 Sitz- und 12 Stehplätzen und eines Anhängewagens mit je 28 Sitz- und 12 Stehplätzen für den Autobusbetrieb der Trambahn, sowie einen weiteren Kredit von 1,440,000 Fr. für die Erstellung eines neuen Schulhauses mit Turnhalle im Sali. In Verbindung mit den andern beiden Schulhäusern in diesem Gebiet soll eine moderne Schulhausanlage mit zum Teil gedeckten Turn- und Rasenplätzen und 127 m langer Viererlaufbahn geschaffen werden.

Mühlenbau Siebnen. (Korr.) Auf seinem ehemaligen Sägereiplatz an der Wägitalerstraße gedenkt Herr alt Gemeinderat Emil Waldvogel, Baugeschäft ein statliches Müllereigebäude mit Silo und Wohnhaus zu erstellen. Im Müllereibetrieb sollen 12—15 Mann dauernde Beschäftigung finden.

Kirchenrenovation in Muotatal. (Korr.) Die Kirchgemeindeversammlung von Muotatal beschloß die Durchführung der Innenrenovation der Pfarrkirche, mit Beginn im Monat April. Die Arbeiten sind bereits vergeben. So übernimmt die Stukaturarbeiten Herr Zwißli in Zug. Die Malereien wurden den Herren Danner in Luzern und Stöcklin in Stans übertragen. Die elektrische Beleuchtung mit verborgenen Scheinwerfern, nach Plänen von Herrn Architekt Steiner in Schwyz, gelangen durch das Installationsgeschäft Pöhl in Riedt-Muotatal zur Ausführung. Nach durchgeführter Renovation kommt noch die neue Bestuhlung im Kostenvoranschlag von zirka 10,000 Fr. an die Reihe, welche an Berufsleute in Muotatal übergeben wird. Das Budget für die gesamte Innenrenovation erfordert 50,000 Fr.

Einweihung der umgebauten evangelischen Kirche in Wildhaus. (Korr.) Trotz starkem Schneegestöber versammelte sich am letzten Sonntag die evangelische Kirchengemeinde Wildhaus zur feierlichen Einweihung des im neuen Gewande sich präsentierenden alten Kirchleins.

Das altherwürdige Gotteshaus wurde im Laufe des letzten Jahres nach Plänen und unter Leitung der Architekten S. Brunner in Wattwil und M. Risch in Zürich umgebaut. Welt über die Grenzen unserer Talchaft hinaus hat man mit Interesse die Durchführung dieser Umbaute verfolgt, denn es ging nicht um etwas Alltägliches, sondern es galt dem Andenken an unsern großen Schweizer Reformator Ulrich Zwingli, der zuerst hier an dieser Stätte das Wort Gottes verkündete.

Im Vormittagsgottesdienst sprachen Herr Pfarrer Sonderegger von Buchs als Vertreter des Kantonalen Kirchenrates, sowie der Ortsgeistliche Herr Pfarrer Dr. Keller tiefempfundene Worte an die Gemeinde. Die Vorträge des Kirchenchors und des Männerchors, sowie das Orgelkonzert gaben der Feier einen feierlichen Rahmen.

An der Nachfeier im Hotel Hirschen begrüßte Herr Kirchenpräsident Steiner, Wildhaus, die geladenen Gäste und sprach seinen Dank aus allen denen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, vorab den Spendern. Er dankte dem Kantonalen Kirchenrat von Zürich und von St. Gallen für ihre Unterstützung, den Architekten und Handwerkern für ihre gewissenhafte Arbeit. Herr Regierungsrat Dr. Baumgartner als Präsident des Kantonalen Kirchenrates verankert die Einladung zum heutigen Feste. Er berührte ferner das im Werden begriffene Zwingliheim und teilte mit, daß das neugeweihte Kirchlein demnächst hohen Besuch erhalten wird, indem diesen Sommer der Schweizerische Protestantische Kirchenbund seine Tagung in Wildhaus abhalten werde. Herr Altpfarrer Bühler aus St. Gallen sprach im Namen des Protestantischen Kirchlichen Hilfsvereins und zum Schluß gab Herr Architekt Risch noch einige Erläuterungen über die Durchführung der Arbeit.

Trotzdem Maler- und Umgebungsarbeiten zufolge der schlechten Witterung nicht haben beendet werden können, war der Eindruck der alten Zwinglikirche im neuen Gewande ein ausgezeichneteter. Vor allem wirken die guten Dispositionen und die schlichte Behandlung des Innenraumes außerordentlich angenehm. Sie entsprechen ganz dem Geiste Zwinglis, umgesetzt in die heutigen Verhältnisse.

Der in bezug auf die Entleerung gut angelegte Eingang mit dem geschützten Zwinglikopf, die bequemen Bänke, die schönen bleiverglasten Fenster, die prächtige Holzdecke, die akustisch gut abgestimmte Orgel und die elektrische Fußschmelzelheizung zeigen in vorbildlicher Weise, wie man aus Altem Neues machen kann, ohne den Geist des Alten zu verdrängen.

Wenn einmal das Innere und die Umgebungsarbeiten ganz fertig sein werden, darf sich Wildhaus rühmen, eine der schönsten protestantischen Kirchen unserer Gauen zu besitzen und die Architekten können stolz sein auf die in allen Teilen äußerst gelungene Umbaute. (R. B.)

Erweiterung des Bezirksospitals in Rheinfelden (Aargau). Man projektirt die Erweiterung des Bezirksospitals in Rheinfelden mit 216,000 Fr. Kostenaufwand.

Industrielles aus Lausenburg (Aargau). Eine Versammlung der politischen Parteien in Lausenburg verhandelte über die Einführung und die Unterstützung einer neuen Industrie; der Gemeinderat unterbreitet der Gemeindeversammlung eine Vorlage betreffend die Schaffung einer Schraubenfabrik mit einem Kostenaufwand von 150,000 Fr.

Der Schweizerische Außenhandel in Holz und Holzwaren anno 1930.

(Korrespondenz.)

(Schluß.)

9. Furniere.

Ein außerordentlich wichtiger Importartikel sind die Furniere; verzeichnen sie doch in der Berichtsjetzt ein Einfuhrgewicht von 1484 t, d. h. 173 t mehr als anno 1929; es haben sich die Importwerte gleichzeitig auf 2257 Mill. Fr. erhöht und stehen damit um Fr. 169,000 vergrößert da. Reichlich 60% dieser bedeutenden Importe entfallen allein auf deutsche Provenienzen. 25% decken französische Lieferungen und der kleine Rest verteilt sich zur Hauptsache auf Jugoslawien, Polen und Rußland.

10. Holzdraht für Bündhölzchen.

Zu über 50% aus den baltischen Ostseestaaten, zu 30% aus der Tschechoslowakei, zu 10% aus Italien und zu 6% aus Deutschland eingeführt, ist der Holzdraht für Bündhölzchen ein viel wichtigerer Einfuhrartikel, als viele glauben. In der Tat verzeichnet der Import in der Berichtsjetzt ein Quantum von 977 t, somit annähernd 100 Eisenbahnwaggons, gegen 1018 t im Jahre 1929. Dementsprechend sehen wir auch bei den Importwerten ein Abgleiten der Einfuhr von 443,000 auf 411,000 Fr. Der Rückschlag ist hier somit in relativ bescheidenen Grenzen geblieben.

11. Bauschreinerwaren.

In der Einfuhr wertmäßig von 310,000 auf 358,000 Franken gestiegen, lassen die Bauschreinerwaren die immer noch verhältnismäßig gute Beschäftigung auf dem schweizerischen Bauplatz erkennen. Auch gewichtsmäßig stiegen die Einfuhren von 176 auf 227 t. Was die Ausfuhr anbetrifft, so ist hier — als eine der seltenen Ausnahmen von der Regel — ein Ansteigen des Exportwertes von 107,000 auf 190,000 Fr. zu verzeichnen, wogegen die korrespondierenden Gewichte sich von 61 auf 137 t vergrößerten. Für glatte und rohe Bauschreinerwaren ist Frankreich im Export der ausschließliche Abnehmer, für andere Fabrikate sind es vorzugsweise Polen und Deutschland. Bei der Einfuhr ausländischer Konkurrenzfabrikate dominiert die deutsche Quote mit über 80% der Totalexporte, wogegen der bescheidene Rest vom französischen Markte aufgenommen wird.

12. Räderwaren.

Auch hier begegnen wir wieder dem unerfreulichen Bild gestiegener Einfuhr ausländischer Konkurrenzfabrikate, bei gleichzeitig stark vermindertem Export. So reduzierte sich der letztere gewichtsmäßig von 1213 auf 663 t, was den korrespondierenden Wert auf 372,000 Fr. zurückbrachte: Fr. 112,000 weniger als anno 1929. Die Einfuhr vermochte sich gleichzeitig mit diesem Zusammenschrumpfen des Exportes von 368 auf 483 t zu erhöhen und dementsprechend verzeichnen auch die Wertsummen eine allerdings nur bescheidene Zunahme von 233,000 auf 265,000 Fr. Fragen wir nach den Ursachen dieser auffälligen Erscheinung, so ersehen wir ein drängendes deutsches Angebot zu niedern Preisen, das typische Erkennungsmerkmal einer Wirtschaftskrise. Deutschland allein ist an unserer gegenwärtigen Einfuhr von Räderwaren mit 50% der Totalimporte beteiligt. Der Rest verteilt sich annähernd gleichmäßig auf unsere übrigen Nachbarländer. Da die schweizerische Ausfuhr bisher vorwiegend in Deutschland abgesetzt wurde, so erklärt sich auch angedeutet der dortigen Lage der stark gesunkene Schweizerexport.

13. Drechslerwaren.

Auch hier steht die schweizerische Ausfuhr, wie nicht anders zu erwarten, im Zeichen des Krebses. Sie ver-